

bedacht. Am 12. Oktober feiert das Fach seinen verdienten und beliebten Dozenten.

Geburtstage

80. GEBURTSTAG

Prof. Dr. Claus Schnorr

Fachbereich Informatik/Mathematik

65. GEBURTSTAG

Prof. Dr. Rainer Klump

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Manfred Kössl

Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft

Prof. Dr. Ulrich Stangier

Institut für Psychologie

Prof. Dr. Wolf Otto Bechstein

Fachbereich Medizin

Nachrufe

PROF. DR. HUGO KOSSBIEL *1939 † 2023

Uns erreichte die traurige Nachricht, dass am 19. Juni 2023 unser geschätzter Kollege Hugo Kossbiel verstorben ist. Geboren am 31. Mai 1939, promovierte er 1966 in Mannheim und lehrte, nach der Habilitation in Kiel und einer Professur in Hamburg, ab 1987 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main als Professor für Personalwirtschaft. In den Jahren 1995 und 1996 war er Dekan des Fachbereichs. Hugo Kossbiel war ein streitbarer Hochschullehrer der Betriebswirtschaft, der sich, anders als viele Kollegen in der deutschen BWL, für eine Modernisierung der Wirtschaftswissenschaften und eine methodische Öffnung zwischen den VWL- und BWL-Traditionen einsetzte. Seine Arbeiten zu Personalentwicklung, -planung und -einsatz waren methodisch fundiert, nahmen Ideen aus quantitativen Disziplinen auf und öffneten systemische Perspektiven auf die betriebliche Personalarbeit als strategischen Faktor. Als Herausgeber von Sammelbänden führte er betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Sichtweisen zusammen und interagierte mit den Vorreitern dessen, was man heute als „person-



nel economics“ bezeichnen würde. Im Fachbereich erwarb sich Hugo Kossbiel den Ruf eines unermüdeten Arbeiters für die Wissenschaft, der disziplinäre Grenzen überwand. Er hatte ein visionäres Verständnis für die Weiterentwicklung des Fachbereichs und war immer dazu bereit, Bestehendes kritisch zu überdenken, Positives zu bewahren und Neues zu gestalten. Er zeigte großes Vertrauen in die nachfolgende Generation von Kollegen und war bei den Studierenden sehr beliebt, nicht zuletzt auch aufgrund seines fachlichen und persönlichen Engagements und der Qualität seiner Lehre. Ohne das Engagement von Hugo Kossbiel wäre die Schaffung des neuen, die BWL und die VWL verknüpfenden Schwerpunkts „Management und Mikroökonomie“ unmöglich gewesen; er war für diesen Prozess insbesondere deshalb entscheidend, weil er von allen Beteiligten sehr geschätzt und als rein von fachlichen Interessen getrieben angesehen wurde. Im Kolloquium des Fachbereichs, das mit dem Ziel gegründet wurde, regelmäßige wissenschaftliche Anlässe für alle Professoren zu schaffen, anstatt sich nur für Selbstverwaltungszwecke in

größerer Runde zu treffen, spielte er eine wichtige Rolle. Als pensionierter Professor hat Hugo Kossmiel sich weiterhin für den Fortgang des Instituts interessiert und auch regen Kontakt zu jüngeren Kollegen gehalten. In der Artus-Runde der Professoren war er bis 2020 ein regelmäßiger Teilnehmer, immer lebendig, die Referenten befragend und insgesamt ein herzlicher wie im besten Sinne jovialer Kollege. Der Austausch mit diesem humorvollen, freundlichen und klugen Gesprächspartner, der stets für einen guten Ratschlag zur Verfügung stand, wird mir in bester Erinnerung bleiben. Wir trauern mit seiner Familie und den ihm nahestehenden Personen und erinnern uns gern an Hugo Kossmiel.

Prof. Guido Friebel, Ph.D.,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften,
Professor für BWL, insb. Personalwirtschaft

PROF. DR. ALBERT ESCHENMOSER
***1925 † 2023**

Am 14. Juli 2023 verstarb Albert Eschenmoser, emeritierter Professor an der ETH Zürich, im Alter von 97 Jahren, Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften und Träger höchster Auszeichnungen. Die Wissenschaft verliert mit ihm nicht nur einen der bedeutendsten Chemiker, sondern einen universellen Geist, dessen Konzepte und Einsichten weit über die eigene Disziplin hinausgestrahlt haben. Als inspirierender Lehrer hat er Generationen von Wissenschaftlern geprägt. Albert Eschenmoser war der Goethe-Universität freundschaftlich verbunden. So besuchte er Frankfurt mehrfach im Rahmen von Festvorträgen und Gastprofessuren und wurde 1990 mit der Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Chemie ausgezeichnet. Nach seiner Emeritierung an der ETH verbrachte er schließlich mehrere Jahre als Gast in Frankfurt, um hier gemeinsame Projekte mit Christian Noe und Gerhard Quinkert zu beginnen.

Mit seinen Arbeiten zur kationischen Terpen-Cyclisierung schuf Eschenmoser bereits in jungen Jahren die Grundlage für die biogenetische Isoprenregel, die bis heute eine umfassende Erklärung der Biosynthese von Terpenen und Steroiden bietet. Später wurde er auch durch die Totalsynthesen von Naturstoffen berühmt. Hier ist vor allem das Vitamin B12 zu nennen, das komplizierteste Zielmolekül seiner Zeit, dessen Synthese in einer Kooperation mit R. B. Woodward von der Harvard University gelang. Die Arbeiten Eschenmosers an der ETH zeigten zudem, dass gerade der scheinbar komplexeste Teil des Vitamins B12 unter verschiedenen Bedingungen nahezu von selbst entstehen kann. Die „Komplexität“ eines Moleküls, so die Erkenntnis Eschenmosers, ist weniger durch die Zahl der Atome und Bindungen zu beziffern, als durch die Wahrscheinlichkeit einer spontanen Bildung aus geeigneten Vorläufern. Kennt man die Spielregeln der Chemie, dann lassen sich für manches komplex erscheinende Molekül logische Entstehungsmechanismen prognostizieren. Diese Art der Betrachtung spielt eine besondere Rolle in der sogenannten präbiotischen Chemie, die versucht, von einfachsten Molekülen ausgehend Wege zu den Bausteinen des Lebens zu finden. Albert Eschenmoser hat mit seinem synthetisch-mechanistischen Ansatz hier einen wichtigen Impuls gegeben. Speziell die Frage, warum Nukleinsäuren, die Träger der genetischen Information aller Lebewesen, gerade diese spezifische Struktur besitzen, hat ihn in seinen späteren Jahren beschäftigt und zu handfesten experimentellen Antworten geführt. Eschenmosers Kunst der Synthese war nie Selbstzweck, sondern stets auch ein Mittel, um Erkenntnis zu den grundsätzlichen Fragen der Naturforschung zu erlangen. Wer das Glück hatte, mit Albert Eschenmoser über Wissenschaft zu diskutieren, wird diese erhellenden Momente in dankbarer Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Michael Göbel,
Fachbereich 14 – Chemie, Biochemie
und Pharmazie
